

U 21 Homosexualität bei Thomas Mann

Absicht

SuS vergleichen ihre eigenen Lektüreeindrücke mit denen von Zeitgenossen und stellen fest, dass die Thematisierung homoerotischen Begehrens damals als sehr viel weniger explizit empfunden wurde als heute.

SuS erkennen das Bedürfnis zeitgenössischer Rezipienten, einen der berühmtesten deutschen Schriftsteller vom Vorwurf der Homosexualität fernzuhalten. Sie diskutieren, welche Intention sich mit diesem Bedürfnis verbindet und weshalb es heutigen Rezipienten leichter fällt anzuerkennen, dass Thomas Mann homoerotische Neigungen hatte.

Ablauf

SuS lesen die Novelle „Der Tod in Venedig“.

Die L. bittet die SuS, ihre Leseindrücke zur Novelle auf Karteikarten zu schreiben und an die Tafel zu heften. Es wird davon ausgegangen, dass die SuS beim Formulieren ihres Leseindrucks die homoerotischen Neigungen des Protagonisten offen ansprechen und ihnen eine große Bedeutung beimessen.

Die SuS erhalten den Arbeitsbogen und diskutieren in Gruppenarbeit über ihre eigenen Leseindrücke im Vergleich zu denen zeitgenössischer Leser.

Leitfragen für die anschließende Diskussion in der ganzen Klasse:

- Worin bestehen die wesentlichen Unterschiede zwischen unserer heutigen Sichtweise und der der Zeitgenossen?
- Auch den Zeitgenossen fällt die Thematisierung von Homoerotik in der Novelle auf. Wie erklären und rechtfertigen sie den Umgang eines der berühmtesten deutschen Schriftsteller mit diesem Thema?
- Welche Intentionen könnte der Autor mit der Behandlung der Homoerotik verfolgt haben? Was vermuten die Zeitgenossen? Was vermuten wir heute?
- Wie ist es zu erklären, dass die Novelle, als sie 1912 erschien, ihren Autor, einen der berühmtesten deutschen Schriftsteller, nicht für immer als homosexuell diskreditierte?

Hinweis

Die Lektüre wird erst ab Jahrgangsstufe 9/10 behandelt.